seine Pflicht in seinem engen Kreise täte, so könnte schon viel geholfen werden. Kurzum: das Resultat meines Aufrufes ist eine ernste Mahnung an die „Alten“ unter uns: widmet Euch mehr der Jugend, weckt den Natursinn, pflegt ihn, wo er sich zeigt, überlaßt die Jugend nicht ihren Kreisen, die so oft ganz und gar nicht den Geist pflegen, den wir, von unserer tieferen Einsicht aus — als erfreulich empfinden können, gründet Jugendgruppen in Euerem Verein, arbeitet mit diesen, zieht Euch den Nachwuchs heran, den ihr vermißt, mit Recht vermißt, mit Recht vermißt, ihr werdet Freude erleben, ihr tut damit direkt Kulturarbeit im Sinne des Ganzen, wirkt offen den verderblichen Tendenzen der alles verflachenden Zeit entgegen, es ist niemals zu spät, auch wenn sich immer nur einzelne finden werden, für die die Entomologie ein wertvolles Erlebnis sein wird. Im Grunde ist alles Schöne und Edle nur für wenig Menschen da, aber es liegt an uns, gerade von der unverbildeten Jugend recht viele für unsere Ideale zu gewinnen. — Daß sich unter den Zuschriften keine einzige eines weiblichen Wesens findet, das wäre ein Kapitel für sich, auf das ich heute nicht eingehen möchte. Der Leser mag sich selbst seinen Vers dazu machen. . . .

Wir schließen uns den Ausführungen gerne an, sehen aber nicht so schwarz in die Zukunft, da nach unseren Erfahrungen doch recht viele jungen Leute sich der Entomologie widmen. Auch unser Freixemplar (für ein halbes Jahr) fand großen Zuspruch und erinnern wir hierdurch erneut an dieses Zugmittel. Weitere Hilfsmittel für Anhänger stehen durch Stiftungen und die Bibliothek zur Verfügung.

Kleine Mitteilungen.

Zucht von *Parn. apollo vinningensis* Stich. In diesem Jahre züchtete ich — natürlich mit Erlaubnis des zuständigen Regierungspräsidenten — einige *vinningensis*-Raupen. Ich stellte dabei fest, daß diese nicht nur „im grellen Sonnenschein“, wie Seitz I, S. 24 steht, bzw. „bei der heißesten Tageszeit“, wie Spuler I, S. 4 behauptet, fressen, sondern auch bei Regen und bei Nacht, wenn auch viel weniger gierig. Auch verzehren sie nicht „nur die von der Sonne geröteten Blättchen“, sondern ebenso gerne die grünen und zwar lieber die von *Sedum telephium*, wie die von *Sedum album*. Letztere Beobachtung deckt sich allerdings nicht ganz mit der von anderen Koblenzer Sammlern. Bei den 8 Puppen, welche einen Falter lieferten, dauerte die Puppenruhe nicht „8–10 Tage“ (Seitz a. a. O.), sondern in Uebereinstimmung mit der Erfahrung der Sammelkollegen 4–5 Wochen. Frhr. v. d. Goltz, Koblenz.

Zeitgedächtnis und Geschmackssinn der Bienen. — In den „Naturw.“ berichtet I. Belling, daß der bekannte Bienenforscher von Frisch-München Versuche ausgeführt hat, bei denen sorgfältig alle eventuellen Fehlerquellen ausgeschaltet waren, und die ein erstaunlich scharfes Zeitgedächtnis der Bienen erweisen, somit Forel's u. a. frühere Versuche in dieser Hinsicht vollauf bestätigen. — Von Frisch berichtet selber a. a. O. in einer „3. Mitt. über den Geschmackssinn der Bienen“ (und anderer Insekten). Nicht alle uns süß schmeckenden Zuckerarten sind auch „bienen süß“, wohl aber alle in Blüten vorkommenden? — Fische und Menschen scheinen den gleichen Geschmacksumfang zu haben. — Manche Insekten, wie Fliegen und Schmetterlinge, haben nach E. Minnich Geschmacksorgane auch an den Fußspitzen. Qualitativ sind diese nach Frl. Weis-München weit empfindlicher als die Mundorgane der Bienen. — Als festgestellt muß man nach von Frisch ansehen, daß die Bienen, genau wie die Menschen die 4 Geschmacksqualitäten: süß, bitter, sauer, salzig unterscheiden, wiewohl in etwas anderem Umfange. O. M., P.

Ueber andere, weniger schätzenswerte Eigenschaften der Honigbiene hat unser alter Freund K. Dietze mitgeteilt, daß sich *Apis mellifera* L. zu einem großen Schädling der Obstbäume entwickelt hat. Ihr Befall der Pfirsiche und Weintrauben verbreitet das Faulwerden des Obstes. Daß es wirklich Bienen (und nicht nur Wespen) sind, kann Herr D. Jugenheim durch Lichtbild erhärten. Er meint, da die Biene an Getreide- und Kartoffelfeldern heutzutage kein Auskommen mehr finde, sei sie auf Obststehlen „angewiesen“.

O. M.-P.

Kandel. Der Raupenfraß im Jahre 1929 an der Staatsstraße Kandel-Lauterburg und Kandel-Wörth hat etwa tausend Kirschbäume befallen und teilweise vernichtet. Nunmehr (Ende Januar 1930) werden die tausend Kirschbäume von den Forstbehörden zum Verkauf ausgeschrieben.

Bücher- u. Sonderabdruckbesprechung.

Vom Nachtrag zum Seitzwerk (Pal.) sind wieder 2 weitere Lieferungen, 13 und 14, erschienen. 13 bringt aus der Feder von M. Gaeede: *Pararge*, *Epinephela* und *Coenonympha*, dazu 2 schöne Tafeln. — In 14 bringt Herr Reiß die *Zygaenen* zu Ende (2 Bogen! — die in unserer E. Z. von Herrn Stauder aufgestellten Neubenennungen konnten natürlich noch nicht aufgenommen werden) und gibt die wichtige und wertvolle genauen „Urbeschreibungsnachweise“. Dazu kommt eine Tafel. — Man kann beiden Herren für die große aufgewandte Mühe und Sichtung des Stoffes nur dankbar sein. O. M.

F. S. Bodenheimer. *Die Schädlingsfauna Palästinas*. (Monogr. zur angew. Ent. Nr. 10). 438 S., 206 Abb., 1 Karte. gr. 8. Verlag P. Parey, Berlin 1930. Preis 42.— RM. — Diese umfangreiche Monographie des fleißigen Autors (vgl. E. Z. 44 [1930] S. 31) gibt nach recht interessanten „Vorbemerkungen“: Grundzüge der allg. Landeskunde P's, um dann zunächst ausführlich die Schädlingsfauna und ihre nicht immer erfolgreiche Bekämpfung sowie zuletzt die Nutzinsekten zu behandeln. — Kulturgeschichtlich wertvoll ist die Gegenüberstellung der primitiven Bodenbearbeitung durch die Fellachen mit ihrer großen Anspruchslosigkeit und durch die Neuankömmlinge, doch kann hier leider nicht weiter darauf eingegangen werden. O. M.

Paul Steiner. *Studien an *Danorpa communis*. I. Zur Biologie. II. Zur Morphologie des Kopfskeletts*. — S.-A. aus Z. f. Morph. und Oekologie der Tiere, 1./2. Heft. Springer, Berlin 1930. 67 S., 41 Textabb. — Diese umfangreiche Monographie sollte wohl geeignet sein, Interesse für diese wenig beachteten Insekten zu erwecken. Im I. Teil hören wir, daß die Tiere schlechte Flieger sind, direkte Sonne nicht vertragen, daß eine Art „Außenverdauung“ [wie beim Ameisenlöwen. Red.] stattfindet — doch genaueres müssen die Leser selbst nachlesen: es lohnt sich! O. M.

Das Institut für angewandte Botanik, Hamburg, übersendet uns soeben den Jahresbericht für 1929. Einzelheiten herauszugreifen wäre nicht am Platze, aber es sei gesagt, daß nur die Lektüre zeigen kann, wie umfangreich und wirtschaftlich wichtig die Aufgaben dieses Institutes sind, das sich übrigens auch dem Vogelschutz widmet, dabei aber mit Recht betont, daß ein an gewisser Stelle zu schützender Vogel an andern Stellen sich als Schädling erweisen kann. — 2 Separata von C. Hahmann: Weichkäferlarven als Schädiger im Gewächshaus und Chrysanthemumblütenschäden durch Insektenlarven, sind beigegeben. O. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Goltz Hans von der, M. O.

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen. 151-152](#)